

Rund um Hermeskeil

www.ruh-online.de

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentl. Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen der Verbandsgemeinde Hermeskeil, der Stadt Hermeskeil und den Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pöler, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch, des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach, der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch, des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil, des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich, mit den Mitteilungen, Informationen und amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

2. Februar 2017
59. Jahrgang

Nr.
5/2017

Das Fest Mariä Lichtmess am 2. Februar

Zwei Ursprünge - unterschiedliche und doch teils ähnliche Inhalte

Wie andere Feste auch wurden in den Zeiten der Christianisierung in Europa wichtige Ereignisse aus dem Leben Jesu und seiner Familie und den dazu überlieferten Riten aus dem jüdischen Kulturkreis bewusst oder unbewusst mit den Festen der keltisch/heidnischen Kultur und deren Gottheiten vermischt oder überlagert. Der nachfolgende Artikel ist eine Darstellung der wichtigsten Fakten zum heutigen Fest und keine vollständige Abhandlung des Themas.

In der keltischen Mythologie wurde Anfang Februar die Göttin Brigid gefeiert. Sie entzündet und herrscht über das Feuer und erhält es am Leben. Sie ist die **Muttergöttin** der Iren. Ihr Name bedeutet je nach Interpretation der Übersetzer „**glänzender Pfeil**“, Feuerpfeil, die Strahlende, Erhabene, Mächtige oder Kraft. Heute noch wird am 31. Januar bzw. 1. oder 2. Februar in Irland und auch anderswo das Fest **Imbolc** gefeiert. Zu **Imbolc** („Anlegen der Schafe zum Säugen“), **erweckt Brigid das Feuer des Lebens**. Brigid ist bei weitem die stärkste und duldsamste der großen irischen Göttinnen und es spricht für sich, dass sie heute noch als **Heilige Brigitta** verehrt wird. Im Jahr 450 nach der Zeitrechnung wurde im Zuge der christlichen Missionierung die alte Göttin Brigid und die neue (christliche) Brigitta zur Heiligen Brigida von Kildare (irische Stadt) verschmolzen und der Kult entsprechend verändert.

Brigid gehört zusammen mit Dana (Mutter) und Anu (Greisin) zu einer der dreigestaltigen Einheiten. Sie verkörpern die drei Seiten der weiblichen Schöpfungskraft. Brigid wird auch gemeinsam mit Cailleach und Modron genannt, als dreifache Göttin, die über die Jahreszeiten bestimmt: Die Herrschaft von Cailleach beginnt zu **Samhain** (1. November). Damit ist sie der dunkle, karge, zerstörerische Winteraspekt der großen Göttin. Die Göttin Modron legt zu diesem Zeitpunkt ihre **Zauberrute** unter einen **Holunderbusch**, wäscht sich in einem Becken und wird zur Cailleach. Diese wiederum beendet ihre Herrschaft, indem sie selbst die Schlange weckt, die einerseits das Symbol für Zerfall wie auch für den Erdgeist und die Naturkräfte des Wachstums und für Erneuerung steht. Diese Schlange beendet im Februar, spätestens im März den Winter. Cailleach legt dann wiederum die Zauberrute unter einen Hollerstrauch und verwandelt sich in einen Stein. Die Göttin Brigid nimmt den Stab auf und es wird mit den ersten Schneeglöckchen Frühling.

Brigid ist auch die Schutzgöttin der Häuser, des **Herdfeuers** und der Familien. Sie bewacht Frauen an den entscheidenden und wichtigen Stationen ihres Lebens. So wird von ihr auch gesagt, dass sie bei jeder **Geburt** anwesend ist und das Werkzeug

der Hebammen beschützt und sie bewacht die Neugeborenen und Säuglinge in ihren Wiegen. Frauen hängen daher über die Wiegen gekreuzte Vogelbeer-Zweige, das sind Zweige einer Eberesche (diese gilt als Baum der Lebenskräfte), um damit Brigid herbeizuholen. Eine andere Auslegung sagt, dass Brigid zwei Schwestern gleichen Namens hat: In ihren drei Gestalten sind sie für Heilung, Poesie und Schmiedekunst zuständig.

Auch das Fest Imbolc zu Ehren der Göttin Brigid wurde von den Christen umgestaltet - zu Maria Lichtmess. Das christliche Fest Maria Lichtmess zeigt viele Bezüge zu den heidnischen Bräuchen, wenngleich es vordergründig den Tag bezeichnet, an dem Maria nach der Geburt ihres Kindes wieder „rein“ wurde. Nach dem biblischen Gesetz des Mose gilt die Frau nach der Geburt eines Knaben 40 Tage (bei Mädchen 80 Tage) als unrein. Zur Zeit des Tempelkultes hatte sie nach diesen Tagen als Reinigungsoffer einem Priester ein Schaf und eine Taube zu übergeben, bei finanziellen Schwierigkeiten ersatzweise zwei Turteltauben oder andere Tauben. Zudem wurde der erstgeborene Sohn in Erinnerung an die Pesach-Nacht als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel übergeben („dargestellt“), wo er durch ein Geldopfer auszulösen war. Die Darstellung des Herrn stand ursprünglich im Vordergrund. Erst im Laufe der Zeit gewann die Marienverehrung die Oberhand.

Im biblischen Zusammenhang beendet das Pesach-Fest die Knechtschaft Israels: Nachdem sich die Ägypter geweigert hatten, die Hebräer ziehen zu lassen, kündete Gott ihnen nach neun erfolglosen Plagen die Tötung der Erstgeborenen von Mensch und Tier an. Um verschont zu bleiben, sollte jede israelitische Familie abends ein männliches, einjähriges fehlerloses Jungtier von Schaf oder Ziege schlachten, mit dessen Blut die Türpfosten bestreichen und es dann braten und gemeinsam vollständig verzehren. An den so markierten Häusern sei der Todesengel in derselben Nacht vorübergegangen, während er Gottes Strafaktion an Ägypten vollstreckte. Danach drängte der Pharao die Israeliten zum Verlassen des Landes, worauf sie gemäß Gottes Anweisungen

vorbereitet waren. Im übrigen war das Fest der Darstellung des Herrn zunächst am 14. Februar. Erst mit Festlegung des Christtages auf den 25. Dezember wurde es auf den 2. Februar vorgezogen. Absicht oder Zufall?

Das Fest in Volksmund und Tradition

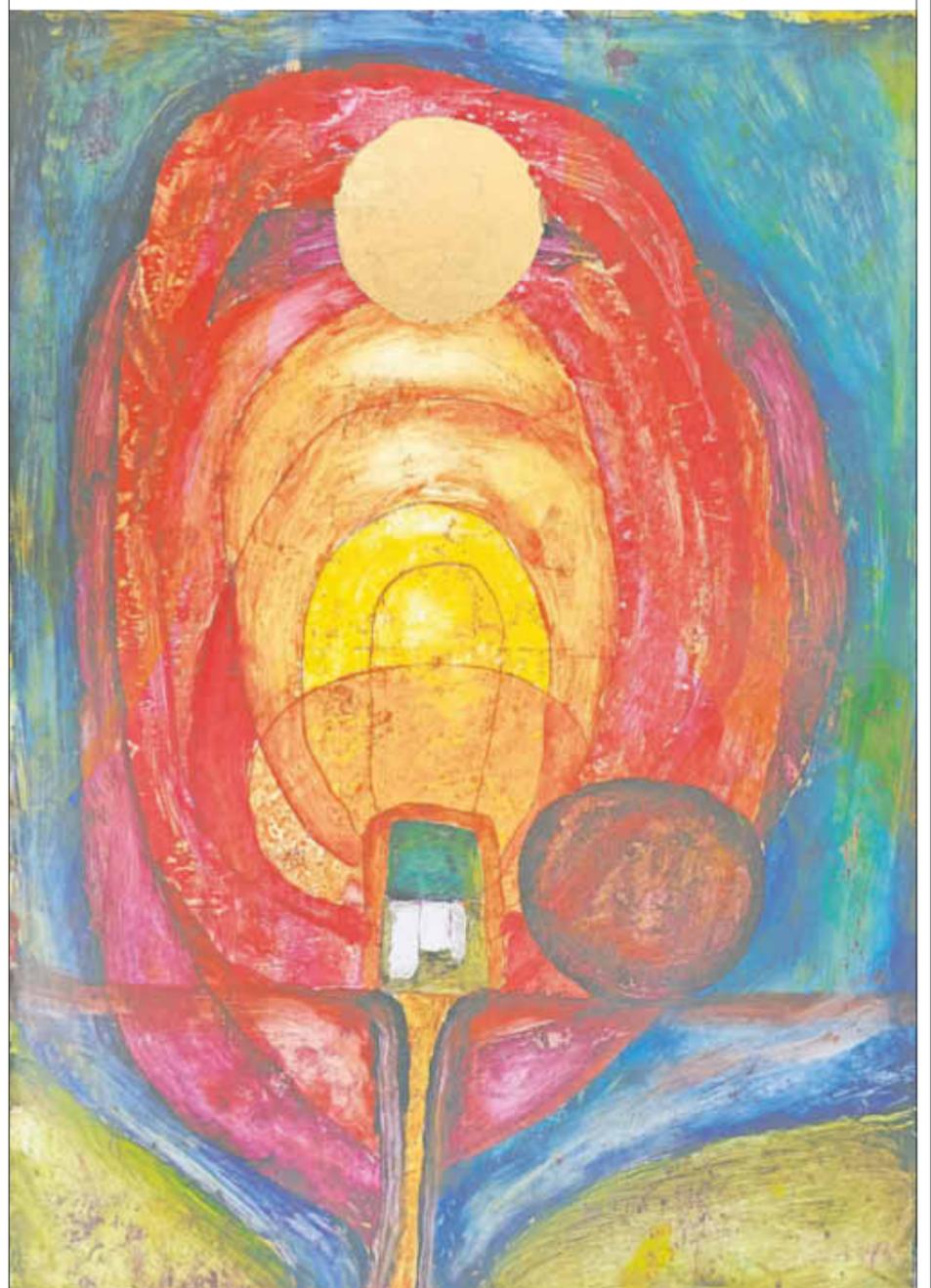
Zurück zur keltischen Tradition. Brigid war ursprünglich auch eine **Sonnengöttin**. Eine Geschichte erzählt, dass Brigid zu Sonnenaufgang geboren wurde und ein **Flamenturm** aus der Stirn der neugeborenen Göttin von der Erde bis in den Himmel reichte. Als Kleinkind schlief sie in einem Feuermeer. Diese Brigid-Energie verdrängt allmählich den Winter. Sie erweckt nun das Feuer des Lebens, welches den Winter über unter der Erde geschlafen hat, und sie lässt die Milch der Kühe und Schafe fließen. Unmerklich steigt auch der Saft in die Bäume. Die Sonne strahlt bereits länger und mit mehr Kraft, geht jeden Tag ein bisschen früher auf und unter und kommt schon wieder über manche Berggipfel. Diese **Rückkehr des Lichts**, die ersten Zeichen der langsam erwachenden Natur geben uns Hoffnung und Ideen für neue Ziele. Die **keimende Saat** ruht zu diesem Zeitpunkt noch unter dem Schutz von Brigid in der Erde und wird von der Göttin bis zur Ernte bewacht. Dies ist auch die Zeit, sich mental vom Winter zu verabschieden und neue Pläne in Angriff zu nehmen: Zeit des **Aufräumens** im Äußeren und Inneren, des Reinigens der Wohnräume und des Körpers, eine gute Gelegenheit für Rituale, die mit einem **Neubeginn** zu tun haben.

Traditionell wurden zum Fest der Brigid neue **Dienstbotinnen** eingestellt oder deren **Vertrag** für ein Jahr verlängert. Die Tradition übertrug sich auf das Fest Mariä Lichtmess und wurde zum wichtigen Datum im Jahreslauf. Mit ihm verbanden sich Zahlungsfristen, zeitliche Fixierungen von Arbeitsverhältnissen sowie der Beginn des sogenannten Bauernjahres. Außerdem bezogen sich manche volkstümliche Bräuche, Sprichwörter, Reime und Wetterregeln auf diesen Festtag.

Bis 1912 war der 2. Februar in Bayern gesetzlicher Feiertag. In weiten Teilen Westdeutschlands, Süddeutschlands, Sachsens und

Fortsetzung auf Seite 2

Licht Ursprung des Lebens



„Licht Ursprung des Lebens“ Herausgeber: Verlag der action 365 - Kennedyallee 111a - 60596 Frankfurt/Main - www.action365.de - Collage: Arthur J. Elser - ©Gestaltung: Gottfried Pott - Best-Nr. 215

Das aktuelle Poster der action 365 widmet sich ganz dem Thema „Licht, Ursprung des Lebens“ (Collage: Arthur J. Elser, Gestaltung: Gottfried Pott). Die Macht des Lichts ist die älteste der Erdgeschichte. Was auch immer am Anfang stand, es hatte mit Licht zu tun, das in die Welt kam.

Begegnung zwischen Einheimischen und Flüchtlingen/MigrantInnen

Café International lud zum Neujahrsempfang

Organisatoren und Kooperationspartner der in der Kita Adolph Kolping entstandenen Einrichtung ließen das vergangene Jahr Revue passieren und gaben einen Ausblick auf die Aktivitäten im Neuen. Hier wird in zwangloser Atmosphäre die Begegnung zwischen Einheimischen, Flüchtlingen und MigrantInnen und der Austausch und das Kennenlernen in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Kuchen ermöglicht.

Der großzügige Um-/Erweiterungsbau durch die Stadt schaffte mit dem Turn- und Mehrzweckraum erst die Möglichkeit, diese Veranstaltung in der „Kita mit interkulturellem Schwerpunkt“ durchzuführen. Am Mittwoch vergangener Woche

waren viele Kooperationspartner sowie regelmäßige Besucher und Unterstützer der Einladung gefolgt, um bei Gesang, Fingerfood und leckeren exotischen Kuchen auf die Veranstaltungen in 2016 zurückzuschauen und gemeinsam neue zu planen.

Kita-Leiterin Katja Ludes freute sich über das rege Interesse und bedankte sich im Rahmen ihrer kurzen Begrüßung bei drei treuen Unterstützerinnen mit einem Blumenstrauß. So bunt wie die Blumen war auch die

Fortsetzung auf Seite 2